

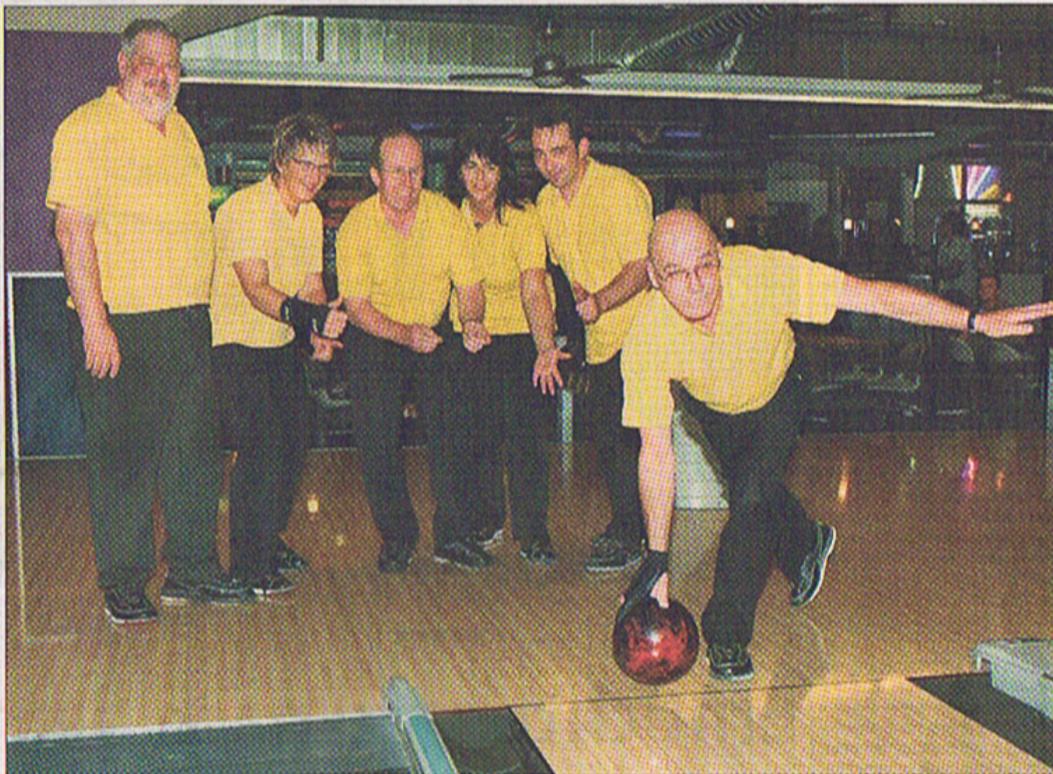
Ohne Geräusche zum Erfolg

Die Abteilung Bowling des Gehörlosensportclub Bern schaffte vergangene Saison den Aufstieg in die höchste Berner Bowling-Liga. Trotz ihres Handicaps wollen die Berner nachhaltig Spuren hinterlassen und die Szene aufmischen.

«In der Ruhe liegt bekanntlich die Kraft», erklärt der 54-jährige Waberer Heinz Roos. Der hörbehinderte Bowler strahlt, wenn er von seiner Leidenschaft spricht. «Es ist für uns Gehörlose ein grosses Geschenk, dass wir uns auf einem hohen Niveau mit anderen Sportlern messen können», so der Präsident des Bowlingklubs. Heinz Roos ist seit seinem zweiten Lebensjahr taub, nachdem er an einer schweren Hirnhautentzündung erkrankt war.

Nicht nur Nachteile

Anlässlich eines Schnuppertrainings für Gehörlose kam Heinz Roos vor zehn Jahren ein erstes Mal mit dem Bowling-Sport in Berührung. «Es hat mich sofort gepackt und ich merkte, dass sich auch andere Menschen mit dem gleichen Schicksal für diese Sportart interessieren.» Gut zwei Jahre später hatte sich um Roos ein ambitioniertes Team geformt, das sich regelmässig zu Trainingseinheiten traf. «Die Schwierigkeit während dem Bowlen liegt für Gehörlose in der Haltung der Balance. Im Anlauf haben wir Mühe uns zu orientieren, aus diesem Grund kann es zu Gleichgewichtsschwankungen kommen, womit der optimale Abwurfpunkt nicht immer erreicht wird.» Doch Roos, der sich durch Lippenlesen ausgezeichnet verständigen kann, sieht in der Behinderung gar einen kleinen Vorteil. «Im Gegensatz zu hörenden Spielern, werden wir durch äussere Einflüsse viel weniger abgelenkt. Wir können uns ganz auf unser Spiel fokussieren, ohne vom Lärm der anderen Sportler gestört zu werden.» Ein Glücksfall für Roos und seine Mitspieler war die Integration



Bereit für die neue Herausforderung: Das GSCB-Team will auch in der 1. Liga bestehen. V. l. Daniel Lehmann, Yvonne Zaugg, Robert Mader, Brigitta Bühler, Olivier Bezencon und Heinz Roos.

des Vereins in die Berner Bowling-Sektion. Hans Röthlisberger – einer der besten Bowler des Landes – machte sich als Präsident der Sektion für die Eingliederung stark. «Die Equipe wird mittlerweile akzeptiert und von den anderen Klubs mit Respekt behandelt.» Auch Roos kann sich nicht über allfällige Diskriminierungen beklagen. «Nur die Kommunikation mit den Gegenspielern ist teilweise mühsam, denn durch das Lippenlesen und exakte Deuten der Gesten wird man sehr schnell müde.»

Teilnahme an Deaflympics

Mittlerweile ist das GSCB-Team in der Trio-Liga (siehe Kasten) angekommen. Nach Anfangsschwierigkeiten hat sich die Mannschaft kontinuierlich gesteigert, was schlussendlich in

der Promotion in die erste Liga gipfelte. «Wir wissen, dass wir hartes Brot essen werden. Der Niveauunterschied von der zweiten zur ersten Liga ist frappant, trotzdem wollen wir uns den Klassenerhalt unbedingt sichern und dauerhaft oben mitspielen», zeigt sich Roos optimistisch. Hans Röthlisberger sieht für die Zukunft gar Steigerungspotenzial. «Im Team spielen alle auf einem beachtlich hohen Level. Es wäre aber wichtig, dass sie noch vermehrt an offenen Turnieren teilnehmen würden, um sich mit besseren Bowlern zu messen.» Heinz Roos' Karrierehöhepunkte waren zweifellos die Teilnahmen an den Deaflympics, den Olympischen Spielen für Gehörlose. 2001 in Rom und vier Jahre später in Melbourne konnte der Waberer

das «olympische Feeling spüren.» Mit Rang 65 unter 120 Teilnehmern vermochte sich Roos in Australien bereits im breiten Mittelfeld zu platzieren. «Das internationale Niveau ist um ein

Vielfaches höher als der Standard bei uns Schweizern. Viel wichtiger als zu gewinnen, sind jedoch das Erlebnis und der Kontakt zu anderen Menschen.»

PHILIPP RINDLISBACHER

MEISTERSCHAFT

Die Berner Trio-Liga

Die Berner Bowling-Sektion gründete 2003 die Trio-Liga, in welcher 15 Vereine aus der Region Bern in den Zentren Marzili, Rubigen und Jegenstorf um Punkte kämpfen. Gespielt wird in zwei Ligen (1. Liga mit acht, 2. Liga mit sieben Klubs), wobei die letzten zwei Teams der ersten Liga absteigen. Ein Team besteht aus mindestens drei Spie-

lern, die pro Begegnung vier «Games» austragen. Jedes Game gibt einen Punkt, dazu sind noch Zähler für das höhere Gesamttotal, sowie die beste Einzelleistung an einem Abend zu gewinnen. Die Saison umfasst 21 Spiele und dauert von August bis Mai. Im letzten Jahr sicherten sich die «No Limits 1» den Meistertitel.

phr